



Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

5. Sonntag nach Trinitatis

12. Juli 2020

Jesus, der zu den Fischern lief, EG 313

1. Jesus, der zu den Fischern lief / und Simon und Andreas rief, / sich doch ein Herz zu fassen, / die Netze zu verlassen - / vielleicht kommt er auch heut vorbei, / ruft mich und dich, zwei oder drei, / doch alles aufzugeben, / und treu ihm nachzuleben.
2. Jesus, der durch die Straßen kam, / den Mann vom Zoll zur Seite nahm / und bei ihm wohnen wollte, / dass der sich freuen sollte - / vielleicht kommt er auch heut vorbei, / fragt mich und dich, zwei oder drei: / Wollt ihr mir euer Leben, / und was ihr liebhabt, geben?
3. Der durch die Welt geht und die Zeit, / ruft nicht, wie man beim Jahrmarkt schreit. / Er spricht das Herz an, heute, / und sammelt seine Leute. / Und blieben wir auch lieber stehn - / zu wem denn sollten wir sonst gehn? / Er will uns alles geben, / die Wahrheit und das Leben.



VOTUM und BEGRÜSSUNG

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Christ sein – Christin sein –
als Christ*innen leben – was bedeutet das?
Vielleicht ist das die Frage, mit der Menschen auch in den
Gottesdienst kommen, neben anderen...
Sie ist in jedem Fall die Frage dieses Sonntags.
Heute geht es in den Texten und Liedern um die Nachfolge.
Wie geht das?
Was ist mein Weg in Jesu Nachfolge?
„Aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben,
und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es.“
Der Wochenspruch für die kommende Woche deutet an:
Nicht selber machen. Auch Nachfolge ist ein Geschenk.
Aber ich kann mich öffnen, damit Gott machen kann.

GEBET

So Vieles stürmt täglich auf mich ein, Gott.
Erwartungen, Wünsche, Themen.
Aufgaben, die ich bewältigen will.
Ich versuche, zu funktionieren.
Zu tun, was getan werden muss.

Du aber hast mich geschaffen,
dass ich aus deiner Sicht in die Welt schaue,
dass ich aus deiner Kraft in der Welt handle,
dass ich nach deiner Botschaft die Welt verändere.

Dazu bitte ich um deinen Geist und deine Kraft:
Dass ich das Notwenige sehe und tue.

Stärke mich in diesem Gottesdienst,
dass ich in deine Wahrheit finde
und deine Quelle des Lebens entdecke.
Amen.

Biblische LESUNG

DER HERR sprach zu Abram:
Geh aus deinem Vaterland
und von deiner Verwandtschaft
und aus deines Vaters Hause
in ein Land, das ich dir zeigen will.
Und ich will dich zum großen Volk machen
und will dich segnen
und dir einen großen Namen machen,
und du sollst ein Segen sein.
Ich will segnen, die dich segnen,
und verfluchen, die dich verfluchen;
und in dir sollen gesegnet werden
alle Geschlechter auf Erden.
Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte.

(1. Mose 12, 1-4)

ANSPRACHE

Tiefes Vertrauen in Gottes Begleitung spricht aus Abrahams Geschichte. Mit Sarah zusammen ging er auf Gottes Wort hin los. Mit allem, was er hatte. Sicherlich auch mit seinen Zweifeln und Unsicherheiten. Unterwegs plagten sie ihn, wird später erzählt. Aber Gottes Ruf veränderte sein Leben. Und er ließ sich auf dieses Wagnis, auf Gottes Auftrag ein.

Gottes Plan wird damit zur reichhaltigen Grundlage für Abrahams Leben.





Im Ersten Testament werden noch mehr Geschichten erzählt, wie Gott Menschen beauftragt und sendet: die Propheten wehren sich zunächst oft erst gegen ihre Beauftragung. Ganz berühmt dafür ist Jona, wie er wegläuft und doch Gott schneller ist – in Reimform gibt es diese Geschichte von Klaus Peter Hertzsch. Da heißt es: „Gott aber, der den Weg schon kannte, sah lächelnd zu, wie Jona rannte.“ Jona entgeht seinem Auftrag nicht. Er geht schließlich doch nach Ninive, um Gottes Wort zu predigen.

Im Neuen Testament beruft **Jesus** Menschen und nimmt sie mit auf einen neuen Weg. Ich lese aus dem Lukasevangelium im 5. Kapitel:

Einmal drängte sich die Volksmenge um Jesus und wollte hören, wie er Gottes Wort verkündete. Jesus stand am See Gennesaret. Da sah er zwei Boote am Ufer liegen.

Die Fischer waren ausgestiegen und reinigten die Netze.

Jesus stieg in eines der Boote, das Simon gehörte.

Er bat Simon, ein Stück vom Ufer wegzufahren.

Dann setzte er sich und sprach vom Boot aus zu den Leuten.

Als Jesus seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon:

»Fahre hinaus in tieferes Wasser!

Dort sollt ihr eure Netze zum Fang auswerfen!«

Simon antwortete: »Meister, wir haben die ganze Nacht hart gearbeitet und nichts gefangen. Aber weil du es sagst, will ich die Netze auswerfen.«

Simon und seine Leute warfen die Netze aus.

Sie fingen so viele Fische, dass ihre Netze zu reißen drohten.

Sie winkten die Fischer im anderen Boot herbei.

Sie sollten kommen und ihnen helfen. Zusammen beluden sie beide Boote, bis sie fast untergingen.

Als Simon Petrus das sah, fiel er vor Jesus auf die Knie und sagte: »Herr, geh fort von mir! Ich bin ein Mensch, der voller Schuld ist!« Denn Schrecken ergriff ihn und die anderen, die dabei waren, weil sie einen so gewaltigen Fang gemacht

hatten. So ging es auch Jakobus und Johannes, den Söhnen von Zebedäus. Sie arbeiteten eng mit Simon zusammen. Da sagte Jesus zu Simon: »Hab keine Angst! Von jetzt an wirst du ein Menschenfischer sein!« Da zogen sie die Boote an Land, ließen alles zurück und folgten Jesus.

Die Geschichten der Bibel, in denen Menschen aufbrechen, um Gottes Ruf zu folgen, sind so vielfältig wie die Menschen eben sind. Jeder und jede hat eine eigene Geschichte zu erzählen. Am See sind da zunächst ganz Viele, die Jesu Predigt lauschen, die er vom Boot für sie am Ufer hält. Sie wollen von Gott hören. Sie hoffen auf eine gute Nachricht für ihr Leben. So ganz im Kleinen wollen sie ihr Leben auch ausrichten auf ein Leben im Sinne Gottes und etwas mitnehmen von der Freiheit, von der Jesus erzählt.

Vielleicht ist das ähnlich, wenn Menschen heute in Gottesdienste gehen. Da ist ja die Hoffnung – so denke ich – auch etwas von Gott mitzunehmen in all dem, was wir hier gemeinsam feiern. Gottes Wort zu hören und zu verstehen, aus den menschlichen Worten und in der Gemeinschaft der Menschen in dieser Kirche.

Und wie die Menschen am See Genezareth gehen Sie/ gehen wir heute auch wieder nach dem Gottesdienst nach Hause. Zurück ins eigene Leben. In einen schönen Sonntag hoffentlich und dann in einen Alltag, der weitergeht. Vielleicht klingen dann manche Worte und Gedanken noch nach. Bei Simon und den Fischern springt Jesus noch eine Spur mehr in deren Leben hinein: Er sagt ihnen, wie sie ihren **Beruf** zu machen haben. Er geht mit ihnen auf Fischfang, für Simon sicherlich eher dilettantisch: am hellichten Tag fischt sonst niemand, der etwas davon versteht. Aber Simon erfährt in dieser Tour, wie Jesus ihn bevollmächtigt zu dem, was er tut. Wie Jesus ihm Kraft und einen Auftrag gibt. Davon will Simon mehr. Er möchte immer an Jesu Seite unterwegs sein. So geht Simon aus seinem Leben in ein neues Leben im Auftrag





Gottes. Ohne Widerspruch wie die Propheten. Begeistert für ein Leben an Jesu Seite und „im Auftrag des Herrn“.

Wie ist das nun mit einer Beauftragung Gottes für das Leben in unserer heutigen Zeit? Sicherlich so unterschiedlich auch heute noch wie die Menschen sind. Für Manche ist Gottes Wort die Grundmelodie ihres Lebens, in die sie eingestimmt sind, an die sie immer wieder anknüpfen, die so mitläuft. Für Andere ist Gottes Wort ein Ruf, etwas zu verändern in ihrem Leben. Neue Wege zu suchen, zu finden und zu gehen. Manche spüren ganz klar, wie sie auch in ihrem Beruf von Gott geleitet und getragen wirken können. So unterschiedlich wie die Menschen ist Gottes Ruf und Auftrag.

Ich schließe mit einem Segensgebet – gedichtet von Annette Schulze:

Berufungssegen

gott, segne uns mit der sehnsucht
nach deinem wort
und der begegnung mit dir

segne uns mit dem vertrauten
das es braucht
um nach der anstrengung einer nacht auf dem see
nochmals die netze auszuwerfen
obwohl es offensichtlich
sinnlos ist...
es trotzdem zu tun
auf dein wort hin

segne uns mit einem reichen fang
mit leben in fülle
das wir ersehnen
und das doch nie
zu erwarten
nie machbar ist

- immer dein geschenk

segne uns mit der gewissheit
dass du mit uns hinausfährst
auf das meer unseres lebens
dass du da bist
in allem
was uns widerfährt

segne uns mit dem mut
deinen ruf ernst zu nehmen
staunend
alles zu lassen
was uns hält
und dir zu folgen
auf deinem weg
jeden tag
neu

Amen.

FÜRBITTEN & VATER UNSER

Guter Gott, Schöpfergeist.
wir danken dir für deinen Lebensatem, der in allem fließt.
Begeistert und begeisternd hast du die Welt geschaffen.
Ein Funke deiner Liebe hat das Leben entfacht.

Wir bitten dich:
Komm und begeistere uns,
erwecke den Glauben in uns,
erfülle unsere Gedanken mit deiner Liebe für das Leben
und entfachte Ideen in uns für gutes Leben.

Wir bitten dich für unsere Kirche und unsere Gemeinde





um deinen Geist und um Begeisterung.
Stärke unsere Gemeinschaft,
dass wir in deiner Liebe handeln.

Wir bitten dich, Gott, für die Menschen und für die Welt:
dass die Arbeit, die wir tun, gesegnet sei;
dass du denen aufhilfst, die unter Misserfolgen leiden;
den Trauernden schenke Hoffnungslicht
mit dem Schimmer des ewigen Lebens.
Zeige denen, die nicht an sich glauben,
deine Liebe und deine Kraft.

Höre uns, wenn wir gemeinsam mit den Worten beten, die uns
in Jesus Christus verbinden: ***Vater Unser im Himmel...***
Amen.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234

Wir laden ein:

- „**OFFENER DONNERSTAG**“ in der **Bärenhofkapelle in Titisee**
- **Gottesdienst** am 19. Juli **um 10.30 Uhr** in der Ev. Kirche Hinterzarten
- **à dieu – Ökumenische Abendandacht** heute Abend um 17.30 Uhr in der Feldbergkirche mit Pfarrerin Bruinings
- **Kunst am Berg:** Eröffnung der Ausstellung „Wann reißt der Himmel auf?“ am 12. Juli um 18.30 Uhr in der Feldbergkirche. Flyer liegen am Schriftentisch zum Mitnehmen aus.